



ERNESTINE FAUX



G A T E S

W A V E S

P L A C E S

E R N E S T I N E F A U X

2 0 0 1 - 2 0 0 5



G A T E S

## G A T E S

„Entscheidend für die Dauerhaftigkeit der Bilder ist das Aufscheinen der Dauer im Fließen der Farben.“ Rainer Jochims

„Gates“ ist der schlichte Titel für eine Serie von mehrteiligen Arbeiten von Ernestine Faux, deren Entstehungsprozess vor einigen Jahren begann und noch immer andauert. „Gates“ verweist hier auf eine scheinbare Eindeutigkeit des künstlerischen Themas oder der malerischen Herausforderung, welche die Künstlerin zu suchen scheint. Gleichzeitig mutiert dieser Begriff „Gates“ aber auch zu einer Vieldeutigkeit und Komplexität innerhalb des Bildgeschehens, welches sich vor allem durch den subtilen Aufbau der Farbflächen und Farbräume zu visualisieren beginnt.

Beim Titel „Gates“ (Tore) kommt einem natürlich auch ein großes Kunstereignis des Jahres 2005 in den Sinn:

Die gleichnamige Installation von Christo und seiner Frau Jean Claude im Central Park von New York. Die Schönheit dieser „land - art“ Arbeit bestand wohl darin, dass die Besucher durch die Skulpturen hindurch schreiten konnten und erst in diesem „Hindurchschreiten“ eröffnete sich einem die Intention des Künstlers und vor allem die spirituelle Dimension seiner Arbeit.

Mit Schwellenbildern haben wir es also hier im vorliegenden Werk von Ernestine Faux zu tun. Künstlerische Themen sind in den wenigsten Fällen vom Künstler erdacht oder erdacht, mehr schon entspringen sie einer intensiven Erfahrung, einer Art „Ur - Erlebnis“ welches zuerst im Inneren und dann im Außen - mittels der Kunst - zu einer Manifestation oder besser gesagt „Anschauung“ drängt. Von diesem Anschauungsprozess der Schwellen, Tore und Übergänge berichten uns also diese - von Gegenständen ausgeräumten - Bilder von Ernestine Faux.

Das Tor, die Schwelle ist uns ja als ein archaisches Symbol sowohl für das „Innehalten“ als auch für das „Weiterschreiten“ in Erinnerung. In den alten Mythen, die immer nur Variationen eines „Individuationsprozesses“ und der „Ganzwerdung“ sind, begegnen wir dem „Hüter der Schwelle“. Eine bestimmte Kraft, wie es scheint, die uns an einer wesentlichen Schnittstelle unserer Lebensreise eine Art Prüfung auferlegt. Das Bestehen der Prüfung bestimmt unser erfolgreiches Weitergehen und Vorankommen. Diese Wesen stellten vor allem rätselhafte Fragen, die aufs Erste unbeantwortbar erschienen. In erster Linie wollten sie dem Wanderer oder „Lebenspilger“ die Verantwortung seines einzigartigen Weges in Erinnerung rufen und die Kraft der Erneuerung aktivieren, die ein bewusst beschrittener Weg dem Reisenden garantiert.

Diese Tore und Schwellen trugen oft auch rätselhafte Inschriften, die den Wanderer inspirieren sollten seinen Weg zu finden und ihm treu zu bleiben. Ein Beispiel dieser „Tor- Sprüche“ entnehme ich der indischen Mythologie: „Was gehen will, lass gehen - was kommen will, lass kommen - sieh zu was bleibt.“

Mit diesen Ausflügen und Assoziationen zu Ur - Bildern und Mythen möchte ich auf eine ganz bestimmte Qualität in Ernestine Faux´ Arbeiten hinweisen: Auf die meditative und kontemplative Kraft, die diese stillen und doch so erhabenen - vor Farbe sprühenden - Bilder auf den Betrachter zu übertragen scheinen. Lässt man sich auf dieses Schwingungsgeschehen „Ein - Stimmen“ - durch Innehalten und Aufrichten seiner Sinne - könnte sich nach kurzer Zeit unvermeidlich eine Frage aus dieser Wechselbeziehung zwischen Bild und Betrachter herauskristallisieren:

„Vor welcher Schwelle in meinem Leben stehe ich jetzt?„

„Habe ich alle Vorbereitungen getroffen, um einen neuen Raum betreten zu können?“

In diesem Sinne reihen sich die „Gates“ von Ernestine Faux in eine Tradition des „Transzendenten in der Malerei“, ausgehend von den Ur - Bildern der Stammeskulturen bis hin zur osteuropäischen Ikonenmalerei und des abstrakten Expressionismus der „New York School“ mit ihren geistigen Höhepunkten im Werk eines Mark Rothko oder Ed Reinhard und Barnett Newman.

Entsprechend dieser Tradition sind auch die Werke von Ernestine Faux diesem „Schwellenmythos“ verpflichtet, einen Glauben, das es mit Malerei und Kunst möglich ist, das menschliche Bewusstsein mit einer Dimension des Kosmischen, Göttlichen, Grenzenlosen und „All - Einen“ zu verbinden und zu versöhnen.

In diesem größeren Zusammenhang gedacht, erklärt sich der Arbeitstitel „Gates“ wohl in seiner eindeutigen und eben mehrdeutigen Rezeption. Diese Ideen werden durch das Konzept der Gliederung der Bildfläche in sechs Einzelteile noch erhöht. Mit diesem Teilungssystem erreicht die Künstlerin eine spielerische Fülle durch die Auswechselbarkeit der Bild-Anordnung - eben im Spiel zwischen Fraktal und Einheit, zwischen Teilchen und Ganzem, zwischen Erscheinen und Verschwinden ...

"The doors are open", könnte man angesichts der Bilder von Ernestine Faux sagen und gleichzeitig erspüren, dass diesseits und jenseits der Grenzen immer wieder ein neuer Traum liegt ...

## G A T E S

“A decisive point for the permanence of paintings is the flow of colour, creating that apparent eternal quality ...”

*Raimer Jochims*

“Gates” is the title of a series of multi- part works by Ernestine Faux, its creation begun several years ago and is still now in the process. “Gates” refers here to a clearly artistic theme or challenge for which the artist seems to be searching.

The concept of “Gates” also mutates into multiple meanings and complexity in the paintings, above all due to the subtle layering of planes and spaces of colour.

The title “Gates” is reminiscent of a recent artistic event in 2005: Christo and his wife Jean Claude created an installation of the same name in Central Park in New York City. The beauty of this “land-art” resided in the fact that visitors could walk through the sculptures and by walking through them discover the intentions of the artists and, above all, the spiritual dimensions of their work.

In the works of Ernestine Faux we are dealing with paintings of transition, of “threshold” paintings. She rarely, if ever, looks for artistic themes. Instead, the paintings have their source in an intense experience, a type of “primal” event which forces itself into a manifestation, or conception, first internally and then externally.

These paintings thus “report” this process of perceiving thresholds, gates and transitions without the presence of material objects. The gate or threshold is an archaic or archetypal symbol for both pausing and proceeding. In old myths focusing on variations of the process of becoming an individual and becoming whole, we encounter a “Keeper of the Gate”.

This is a power which tests us, the travellers, at a crucial juncture of our journey through life. If we pass the test, we may proceed on our journey. These Keepers posed riddles which at first seemed impossible to answer. In this way they wanted to remind the Pilgrim that he was responsible for his own personal path; furthermore, they meant to activate the power of renewal which is guaranteed to the traveller who treads the path with deliberation and full awareness.

These gates and thresholds often had mysterious inscriptions designed to inspire the pilgrim to find his way and to stay true to his intentions. We can find one of these gate inscriptions in Indian mythology: “let go what goes-let come what comes-see what stays.”

These associations with archetypes and myths point to a certain quality in the works of Ernestine Faux: the meditative and contemplative power within these paintings – sublime stillness yet sparkling with colour - have on the observer. If we allow ourselves to contemplate and fully activate our senses, then the interaction between painting and observer will ultimately raise a question...

"At what gate in life am I standing now?"

"Have I taken all necessary steps to enter a new room?"

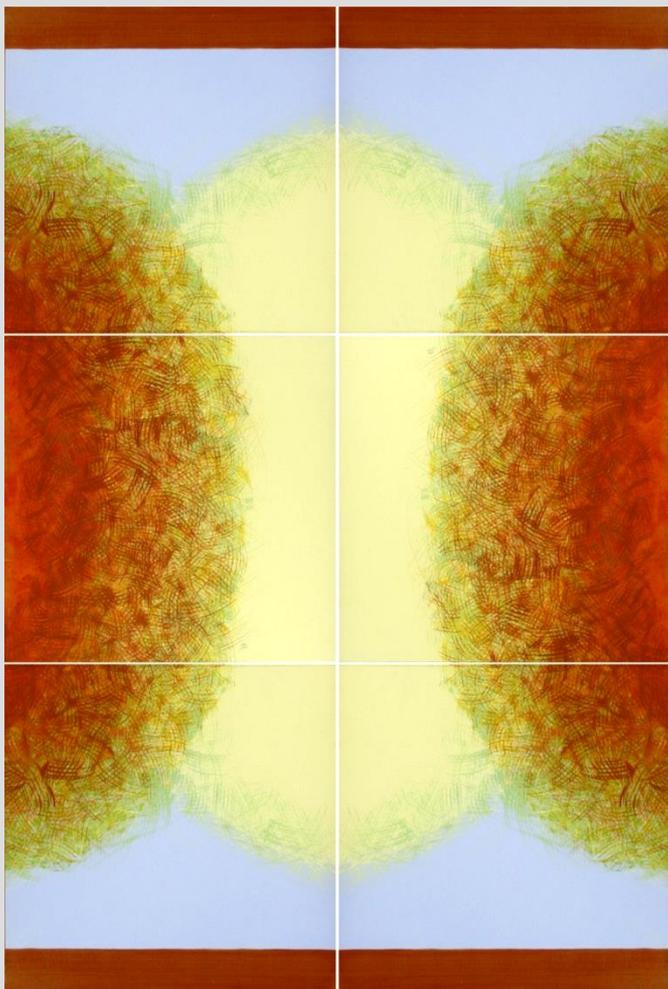
"Gates" by Ernestine Faux joins the tradition of *Transcendental Paintings* which ranges from the archetypal paintings of tribal cultures to eastern European icon paintings and the Abstract Expressionism of the New York School, which reaches an intellectual peak in the works of Mark Rothko or Ed Reinhard and Barnett Newman. In accordance with this tradition, Ernestine Faux' work also follows the beliefs inherent in "Gate Mythology"; namely, that through painting and art, human consciousness can reconcile and unite itself with a new dimension: cosmic, godly, infinite, All and One.

Seen in this larger context, the working title "Gates" can be understood in both its explicit and implicit, ambiguous meaning. These meanings are emphasized by creating the painting in six individual segments. By breaking the painting up in this way, the artist encourages the observer to be creative with arranging and rearranging the segments, thus the game is between fraction and wholeness, between particle and entirety, between appearance and disappearance.

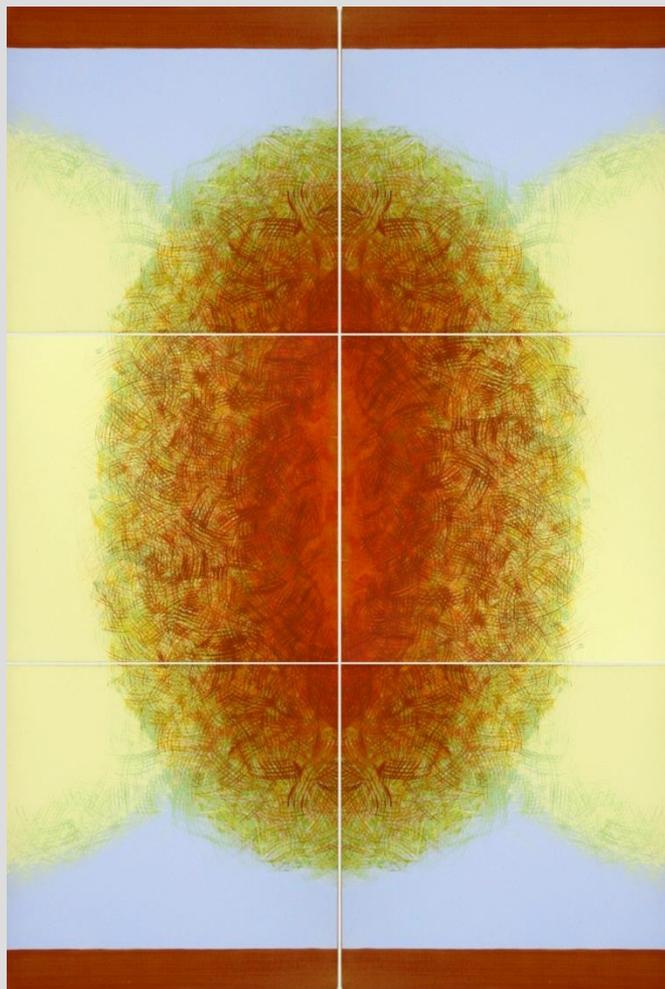
We could say "The doors are open" when we see the paintings of Ernestine Faux, because we will always find a new dream, on either side of our spiritual boundaries.

Manfred Makra, Vienna 2005



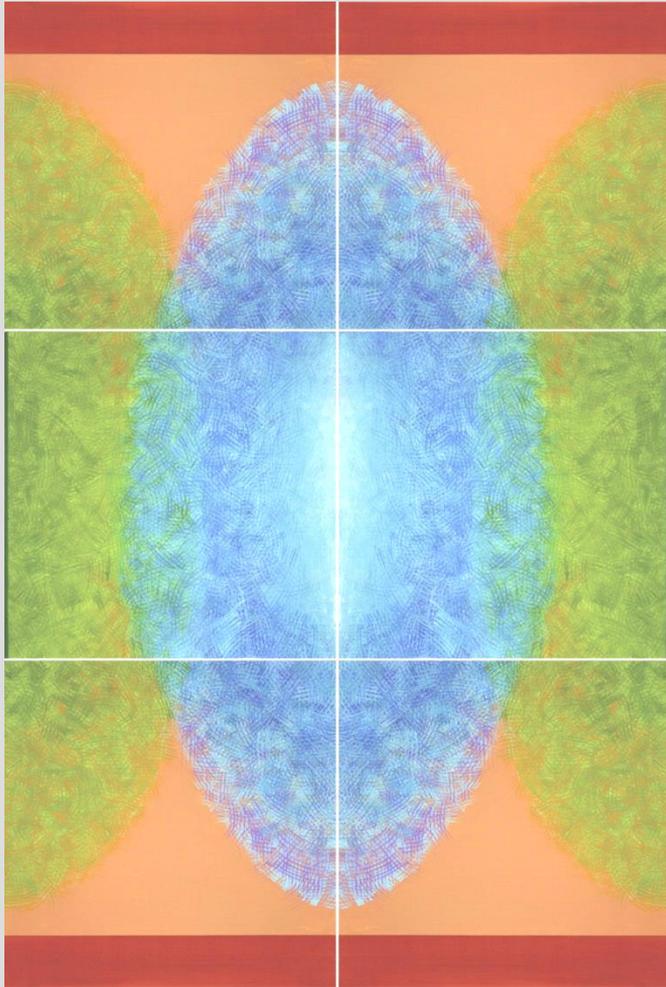


G A T E II      180 x 120 cm 6 pieces  
Acrylic on wooden board



G A T E II      180 x 120 cm 6 pieces rearranged segments  
Acrylic on wooden board



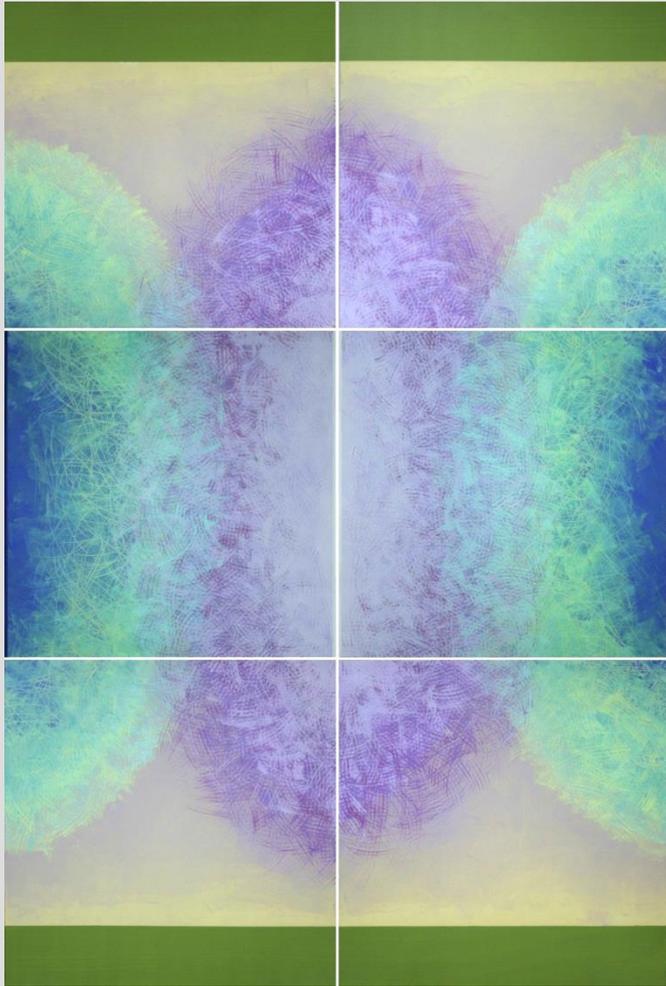


G A T E III 180 x 120 cm 6 pieces  
Acrylic on wooden board

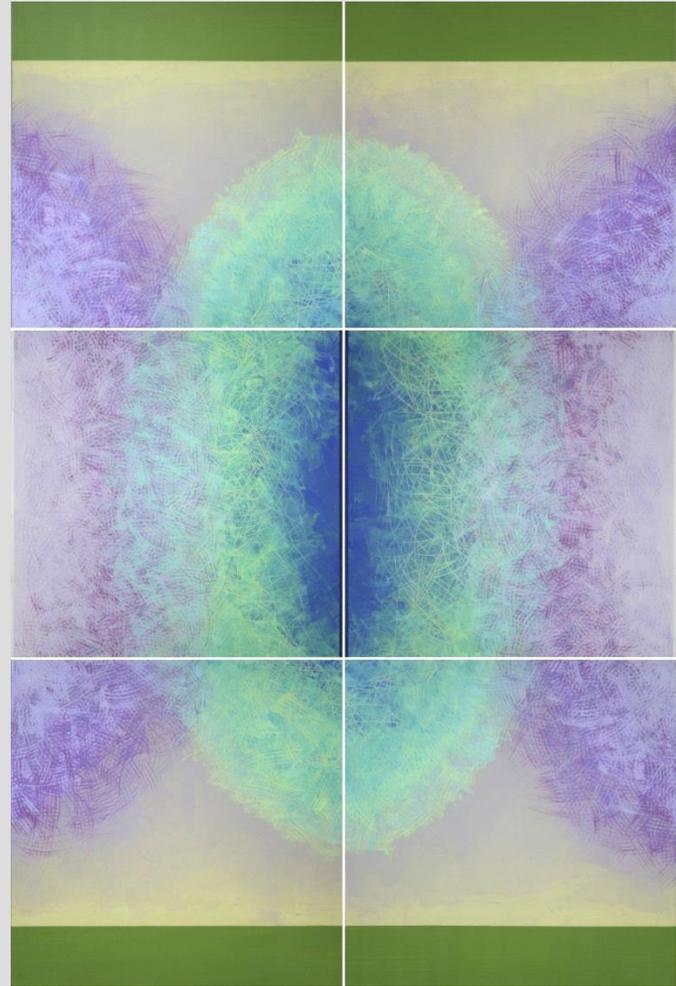


G A T E III 180 x 120 cm 6 pieces rearranged segments  
Acrylic on wooden board





G A T E I V      180 x 120 cm   6 pieces  
Acrylic on wooden board



G A T E I V      180 x 120 cm   6 pieces rearranged segments  
Acrylic on wooden board



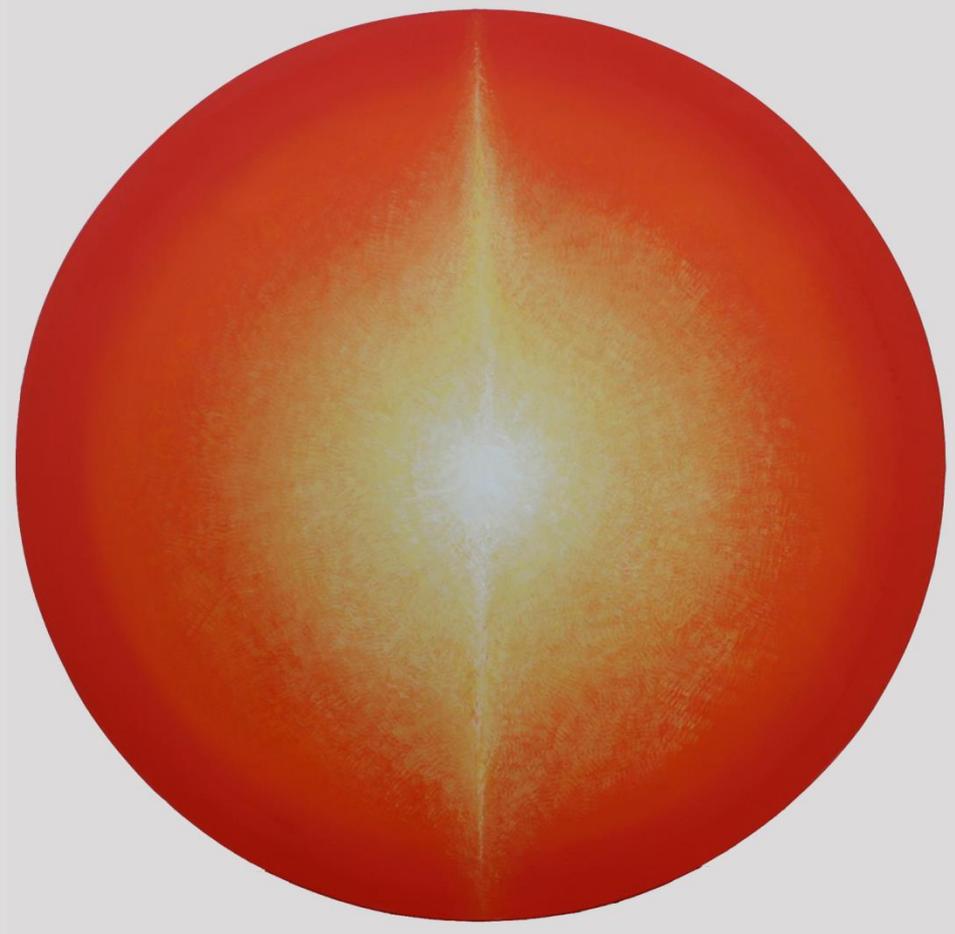


G A T E I

180 x 65 cm

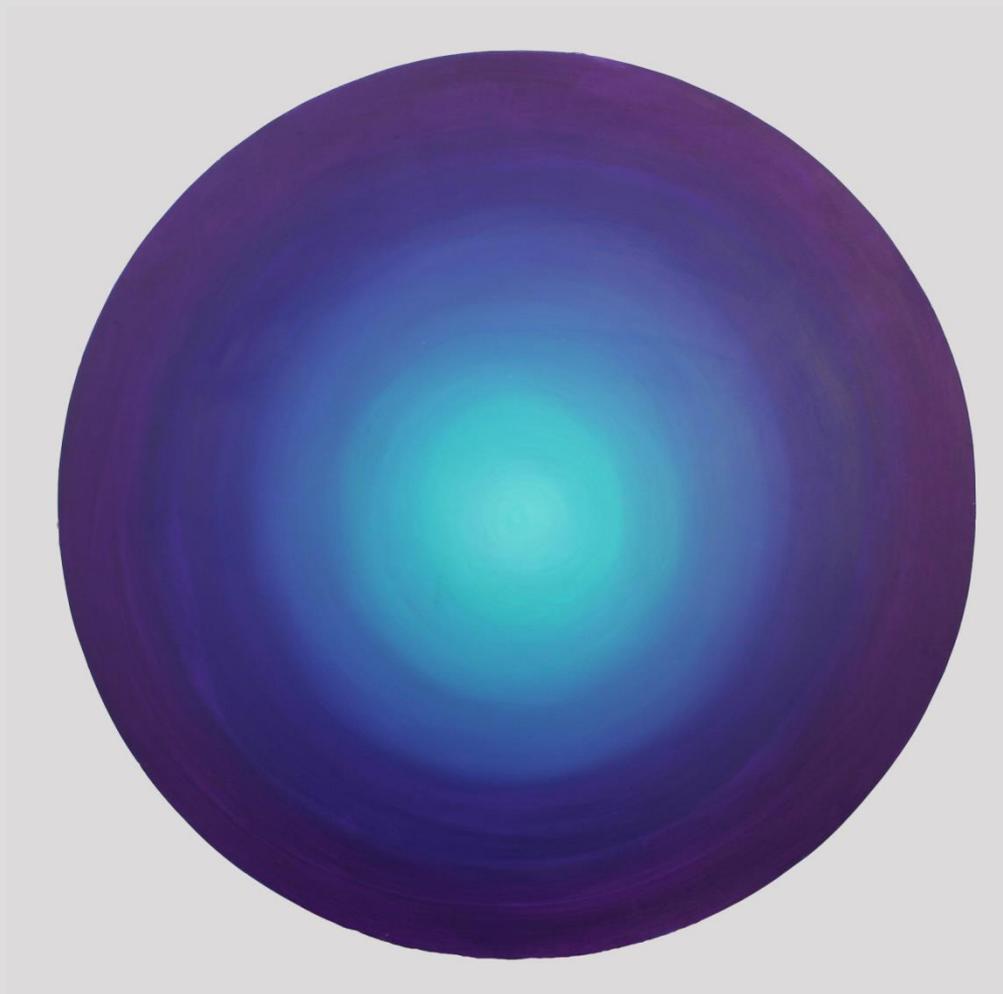
Acrylic on canvas





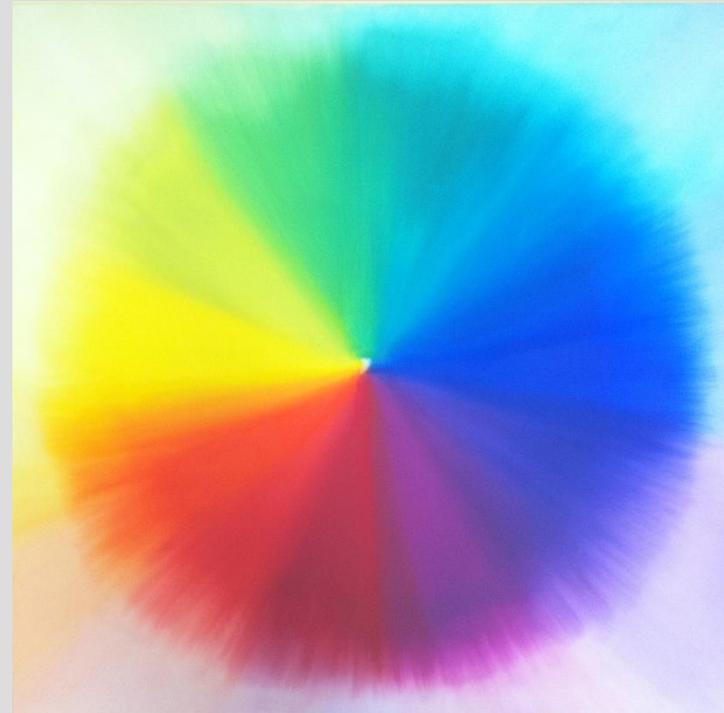
G A T E  
Seed of Light II 120 cm Acrylic on canvas





G A T E  
Seed of Light III    120 cm    Acrylic on canvas





G A T E  
Seed of Light V

100 x 100 cm

Acrylic on canvas





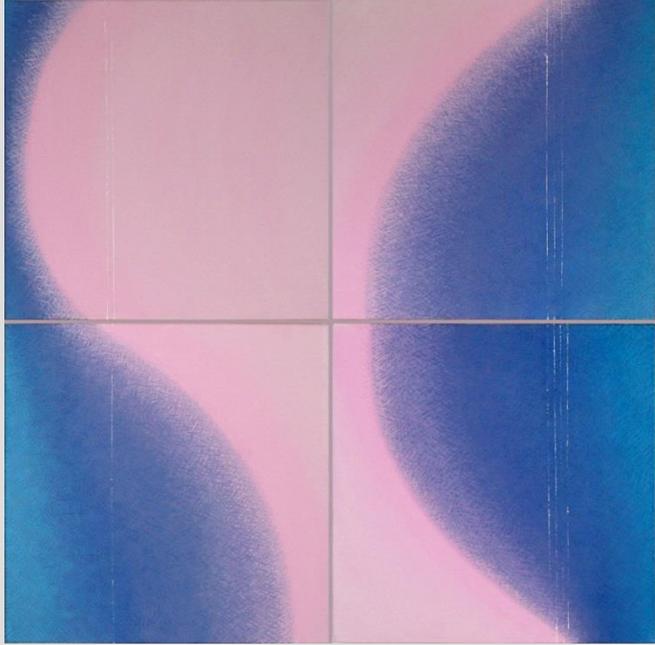
G A T E  
Red Window 80 x 80 cm Acrylic on canvas



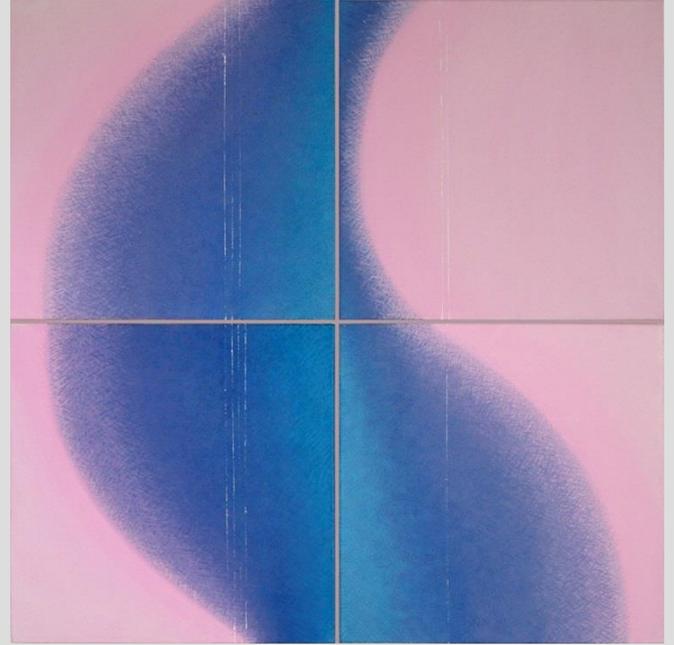
WAVES



W A V E II      60 x 60 cm   4 pieces      Acrylic on canvas

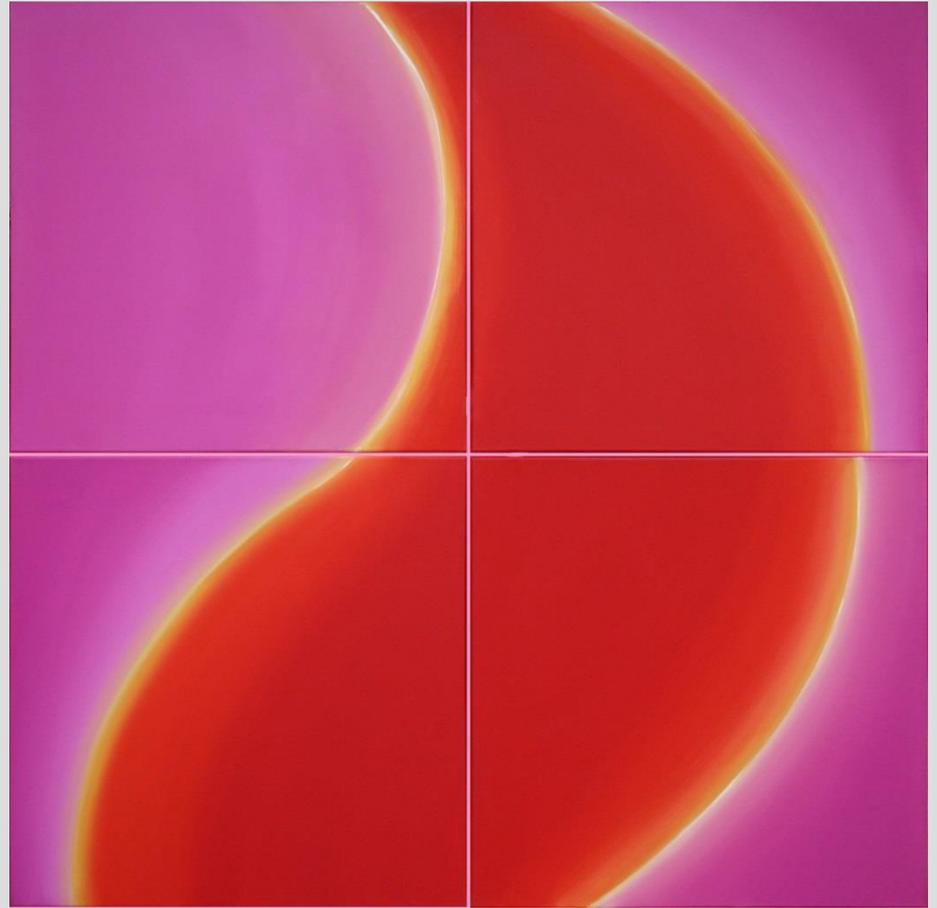


W A V E II      60 x 60 cm 4 pieces  
Acrylic on canvas



W A V E II      60 x 60 cm 4 pieces rearranged segments  
Acrylic on canvas

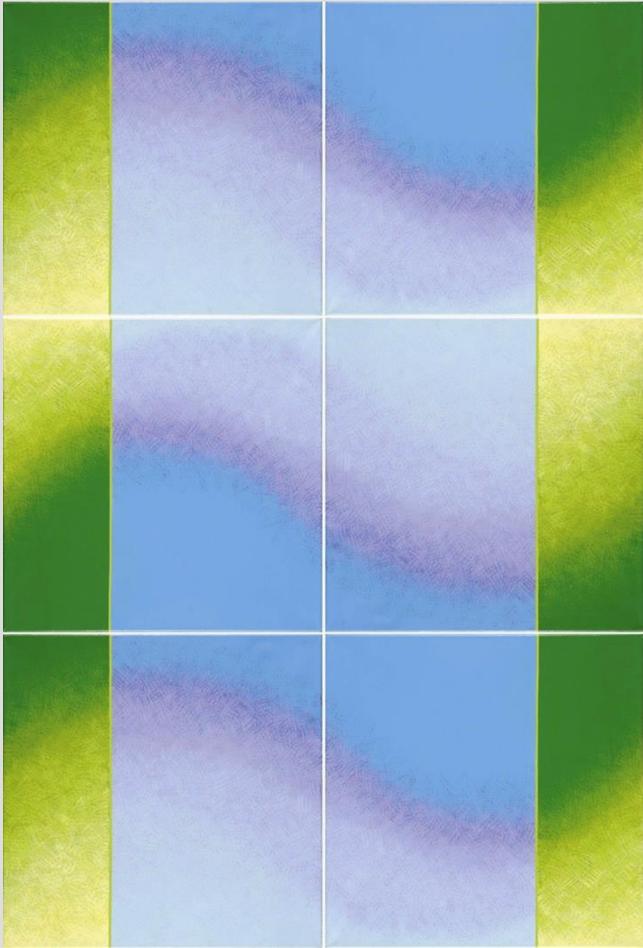




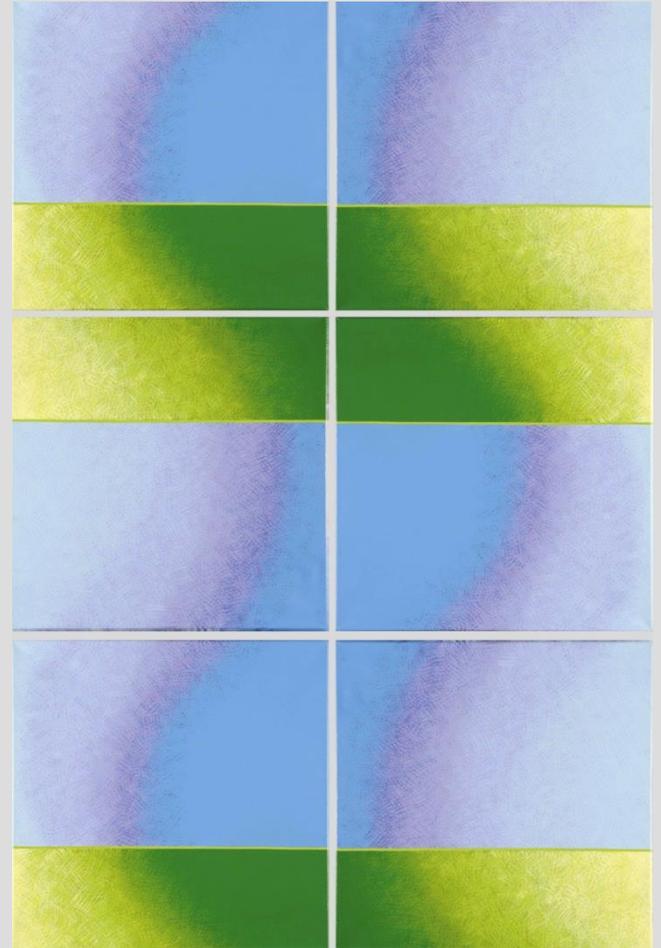
W A V E III

160 x 160 cm 4 pieces  
Oil on canvas



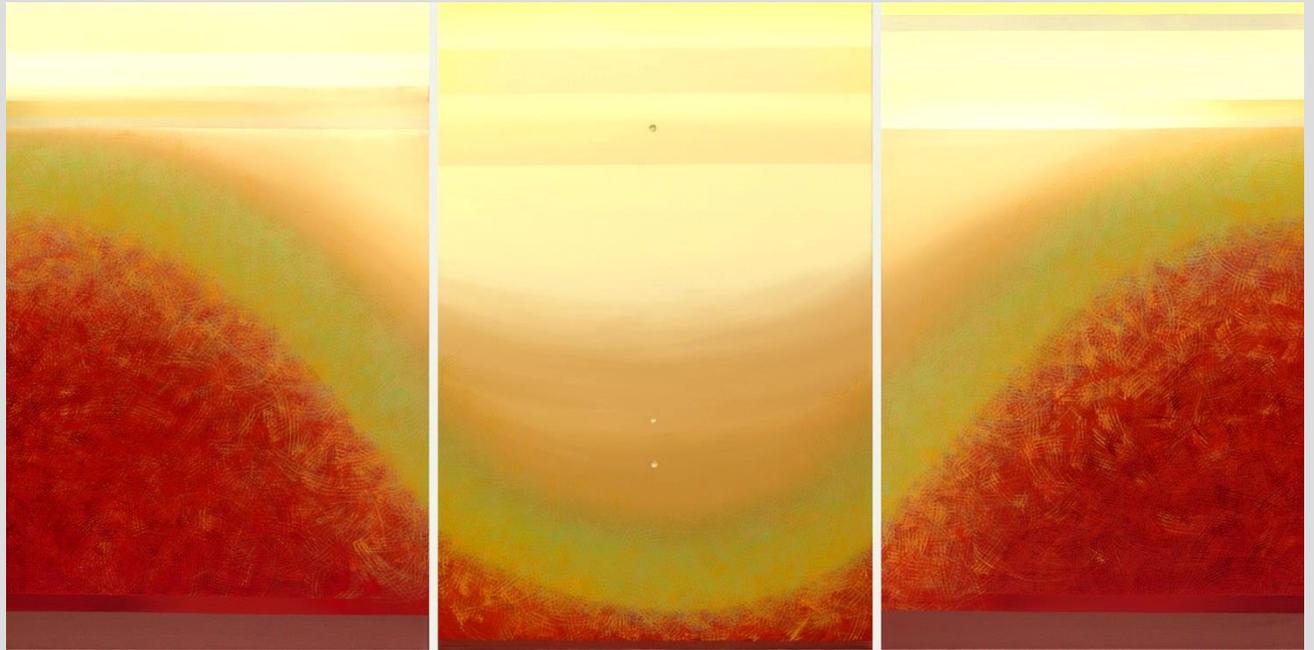


WAVE IV 180 x 120 cm 6 pieces  
Acrylic on canvas



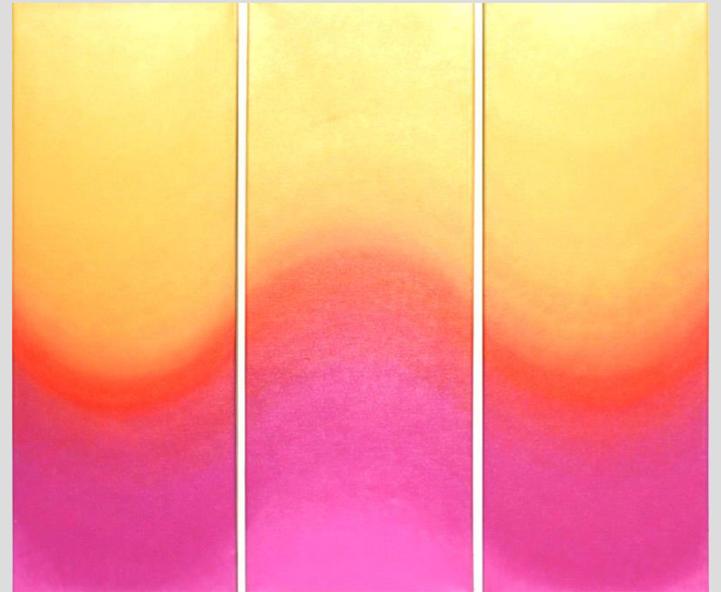
WAVE IV 180 x 120 cm 6 pieces rearranged segments  
Acrylic on canvas





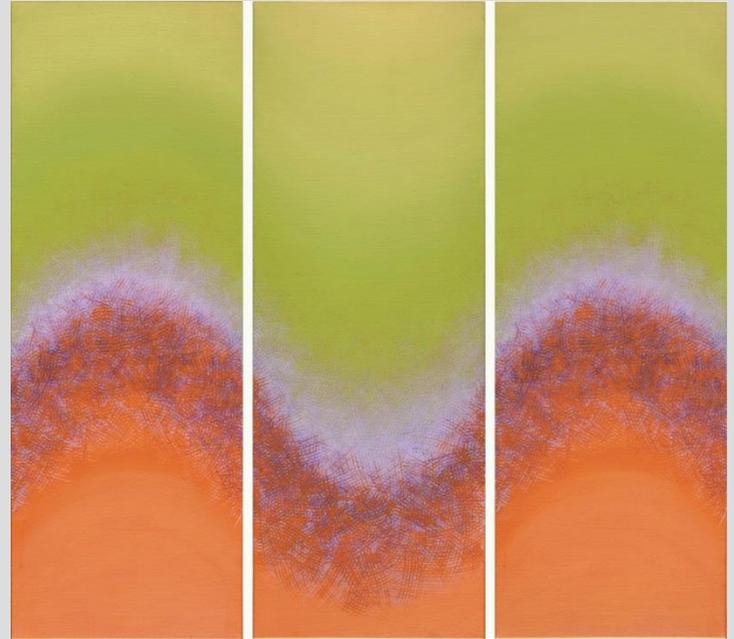
WAVE VI 240 x 120 cm 3 pieces Acrylic on canvas





WAVE I 80 x 90 cm 3 pieces Acrylic on canvas





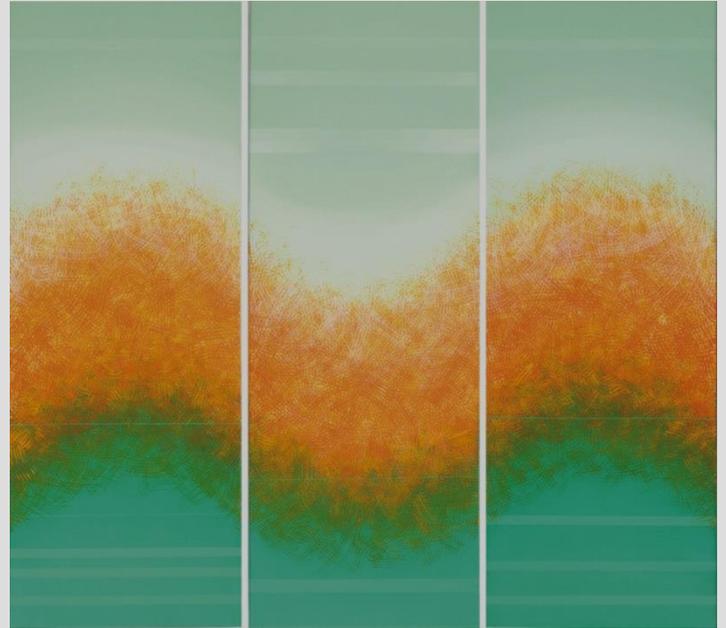
WAVE VII 110 x 120 cm 3 pieces Acrylic on canvas





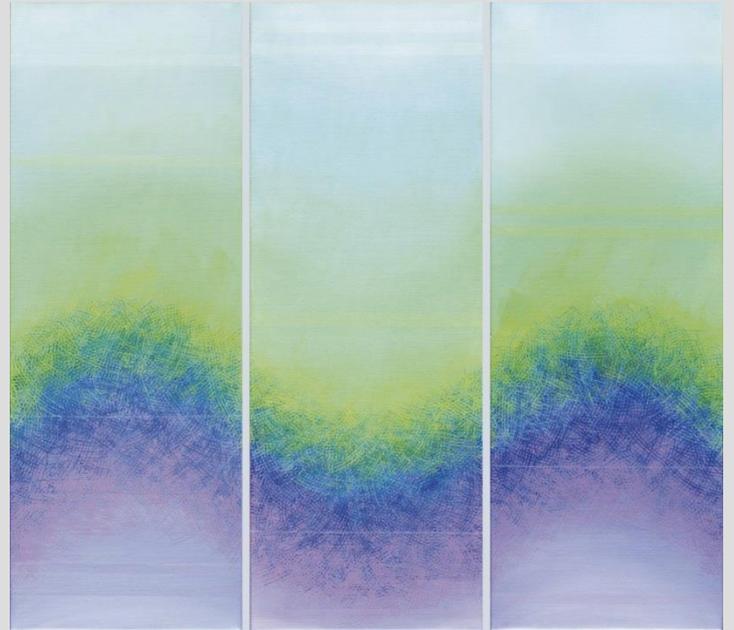
WAVE V 110 x 120 cm 3 pieces Acrylic on canvas





WAVE IX 110 x 120 cm 3 pieces Acrylic on canvas





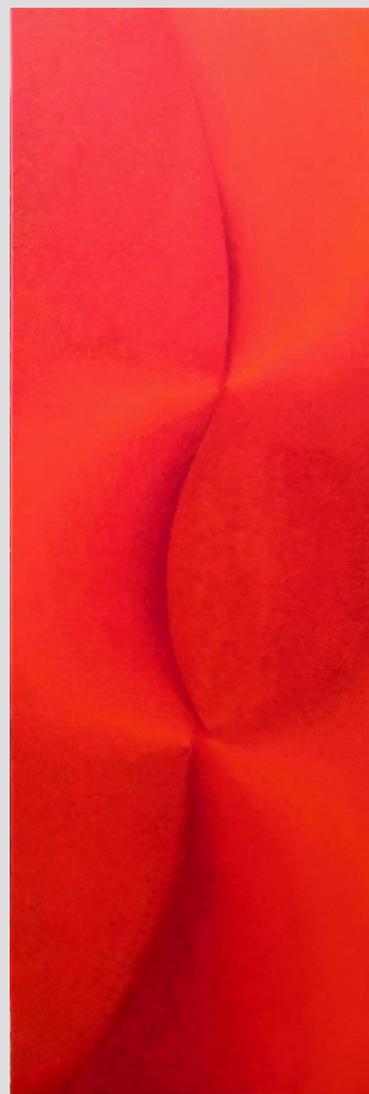
WAVE VIII 110 x 120 cm 3 pieces Acrylic on canvas



WAVE  
Vertical I

180 x 60 cm

Acrylic on canvas

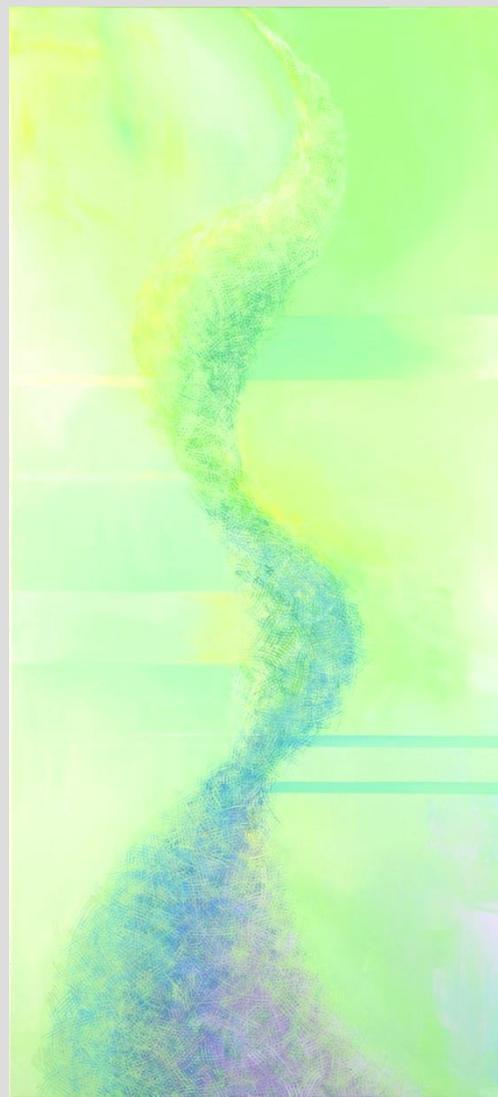




WAVE  
Vertical II

180 x 80 cm

Acrylic on canvas





PLACES

## PLACES

„I have made a place“ - Marc Rothko

Mit dem Zyklus "Places" thematisiert die Künstlerin Bildräume, die sich bei längerer Betrachtung fast ausschließlich zu einem Ort der Farbe verdichten. Farbe - so scheint es - ist der eigentliche Stoff, aus welchem die „Bildwelten“ (muss man angesichts der großen Formate schon bemerken) kreierte sind.

Das Bild also als ein „Ort der Malerei“, was wiederum bedeutet, dass an solchen Orten ur-schöpferische Kräfte zusammengefunden haben, um an der Vollendung des universellen Schöpfungsgedankens mitzuwirken. Eben, eine Art „kosmisches Gefühl“ ist wohl das Erste, was man angesichts dieser großzügig angelegten Bilder zu spüren vermeint, und dieses Gefühl scheint wohl auch der Ausgangspunkt und die Inspirationsquelle Nummer Eins der Künstlerin gewesen zu sein. Ernestine Faux' „Places“ sind keine Darstellungen oder Aufzeichnungen von uns bekannten Plätzen und „weltlichen“ Orten. Mehr schon sind es malerische Dokumentationen von Örtlichkeiten, die sie auf ihrer inneren Reise hat. So gesehen wurde in diesen Bildern nichts abstrahiert was man irgendwo in seiner Umgebung, in der Natur oder auf einer Weltreise gesehen haben könnte.

Die „Places“ stehen in der Tradition der „klassischen abstrakten Malerei“, wie sie uns das 20. Jhdt. so eindrücklich und vielfältig vorgeführt hat. Bilder also, die ausschließlich auf sich selbst verweisen oder auf die Wechselbeziehung zwischen Bild und Betrachter. Die oben angesprochene Komponente des „Ur-Schöpferischen“ findet in diesen Werken ihre Entsprechung in der archaischen Formgebung (Punkt, Linie, Fläche, Körper) und vor allem im Wechselspiel - oder mehr schon - in der Symbiose von Farbe und Klang. Vor allem diese beiden Elemente in Ernestine Faux' Malerei verweisen ja am meisten auf ihre Beziehung zu den Anfangskräften der Schöpfung:

„Light and Sound“, was gleichbedeutend mit „Farbe und Klang“ im Bild ist. Nicht zufällig ist die Künstlerin im weitesten Sinne auch Musikerin. Seit vielen Jahren erforscht sie die Klangspektren von „Kristallklingenschalen“ und deren Wirkung auf den menschlichen Körper und Geist.

In den „Places“ - Bildern erlebt man bei eingehender Betrachtung immer wieder einen Moment des Überganges zwischen „Teilchen und Welle“, zwischen „Sound und Struktur“, zwischen „Licht und Ton“ also. Und gerade in diesen Übergängen gewinnt man - wie beiläufig - den Zugang zum eigentlichen „Ort“ des Bildes, und erkennt früher oder später, dass dieser Ort nur in einem selbst angelegt sein kann.

Malerei auch hier wieder als Ausgangspunkt zu einer Reise nach innen. „Places“ sind Bilder der Meditation und Kontemplation, aber auch Bilder des Klingens und des Vibrierens eines Sounds, der aus dem innersten Sein der Schöpfung zu uns herüberzuwehen scheint. Ernestine Faux' Bilder sind „Ikonen“ eines neuen „Zeit-, Welt- und Lebensbewusstseins“, das uns im angehenden 21. Jhdt. in komplexester Art und Weise von so vielen Ebenen entgegenwinkt und entgegensteht.

Fa - Yen, ein chinesischer Philosoph entdeckte schon vor Hunderten von Jahren diese Untrennbarkeit von Licht und Ton, indem er vermerkte: „Wenn die Farben nicht das Ohr erreichen könnten, wie könnten die Töne die Augen berühren“.

## P L A C E S

„I have made a place“ - Marc Rothko

In the cycle entitled “Places”, Ernestine Faux focuses on “paintings as place”.

When one looks at these paintings, they truly become places of colour. Colour, it seems, is the matter with which “painting worlds” are created (due to their large size, these are indeed “worlds”). The art work becomes a “place of painting”, which means that primal creative energies are gathered here and interact in the universal creative endeavour. A cosmic feeling is what one gets when first encountering these large- scale paintings and this feeling is, no doubt, the starting point and the primary well of inspiration for the artist.

Ernestine Faux’s “Places” are not a depiction of “worldly” places familiar to us. Instead they are artistic documentations of places she has been on her journey of the soul. One is not likely to find even abstract traces of the things we are familiar with in Nature, in our travels, or in our surroundings. “Places” are in the tradition of classical abstract painting as practised in its many forms in the 20th century. The paintings refer only to themselves or to their interaction with the observer.

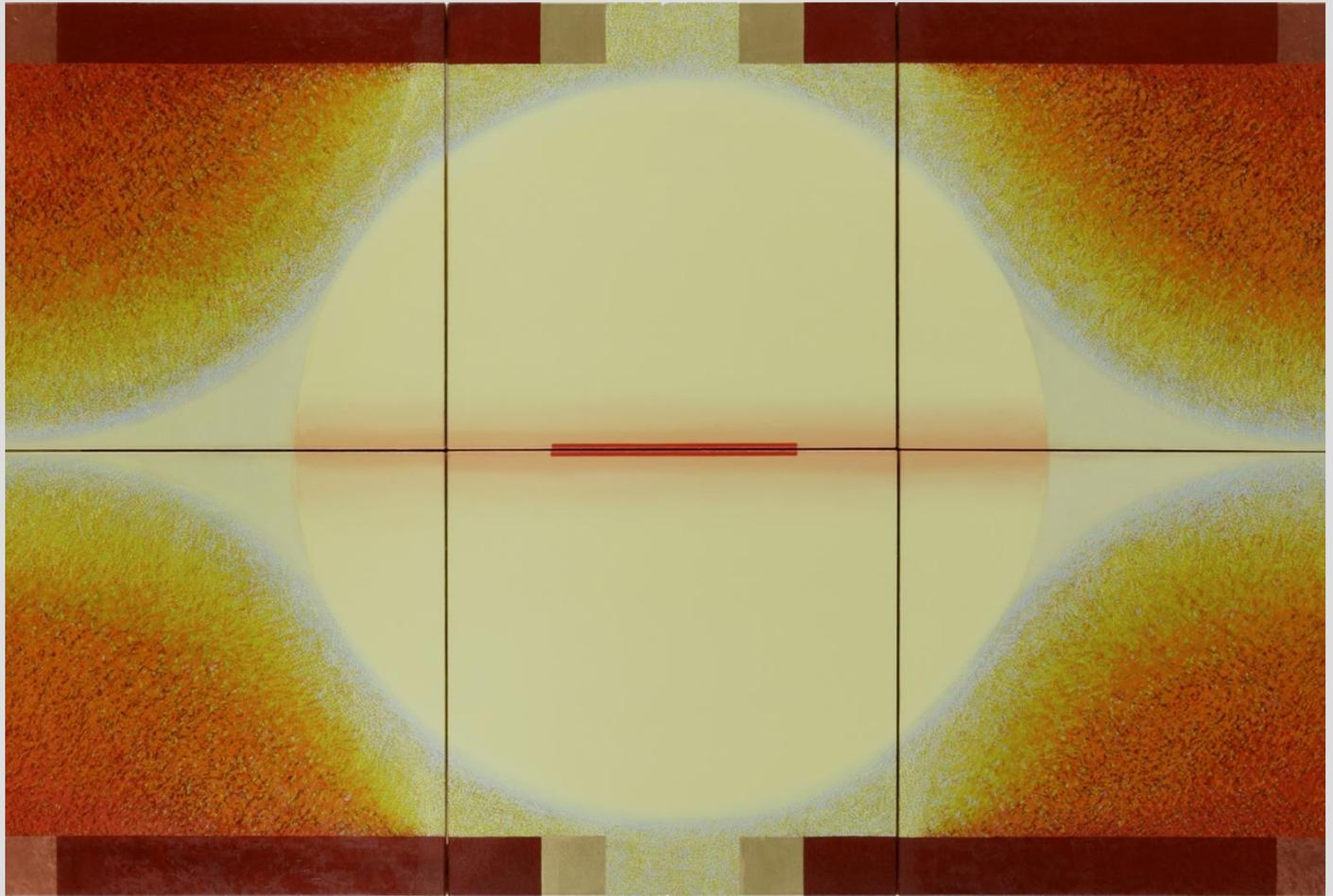
The primal creative components referred to above correspond to archaic forms – dot, line, plane, body – and above all in the interplay, or rather in the symbiosis of colour and sound. The latter two elements point most strongly to her connection to the starting powers of creation. “Light and Sound” in painting form. The artist is also a musician; she has been exploring the spectrum of sound created by crystal bowls and the influence of this sound on body and soul.

In the paintings of “Places” one repeatedly experiences moments of transition between “particle” and “wave”, between “sound” and “structure”, between “light” and “tone”. It is in these interspaces that the observer, almost incidentally, finds her way to the actual “place” of the painting and realizes sooner or later that this place can also be found in herself.

Painting is here the starting point for a journey to the soul. “Places” are paintings of meditation and contemplation, but also paintings of the vibration of sounds that seem to waft from the innermost being of creation to us.

Ernestine Faux’s paintings are “icons” of a new consciousness of time, the world and life. In our present time at the beginning of the 21st century, this new consciousness seems to be approaching in the most complex forms from myriad levels of existence.





PLACE III 180 x 270 cm 6 pieces Acrylic on canvas





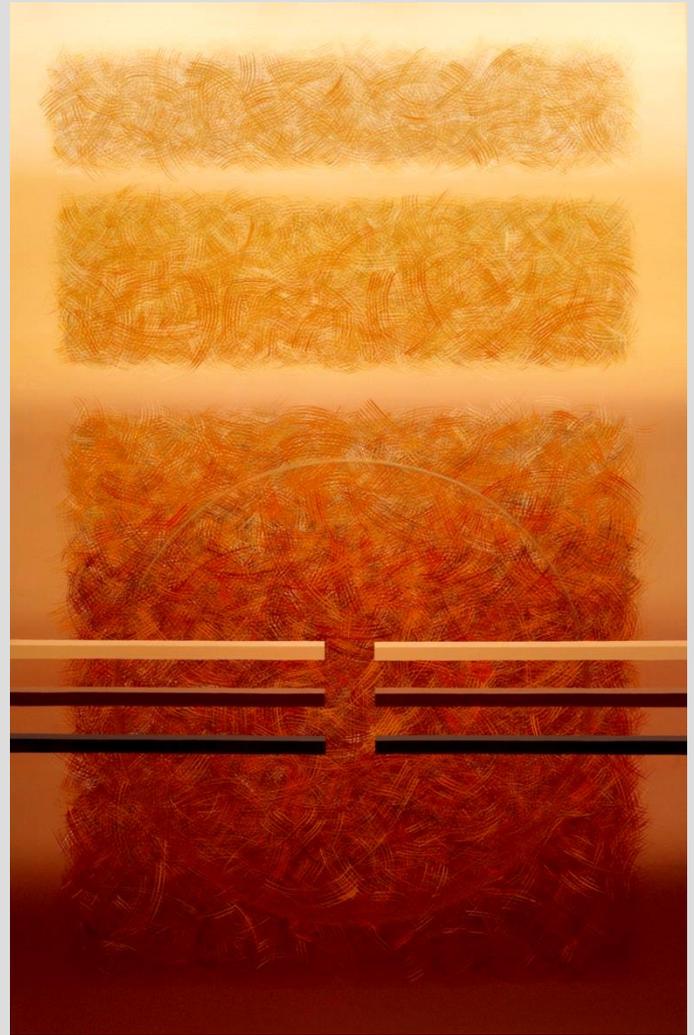
PLACE II

233 x 167 cm Acrylic on canvas



PLACE IV  
Earth

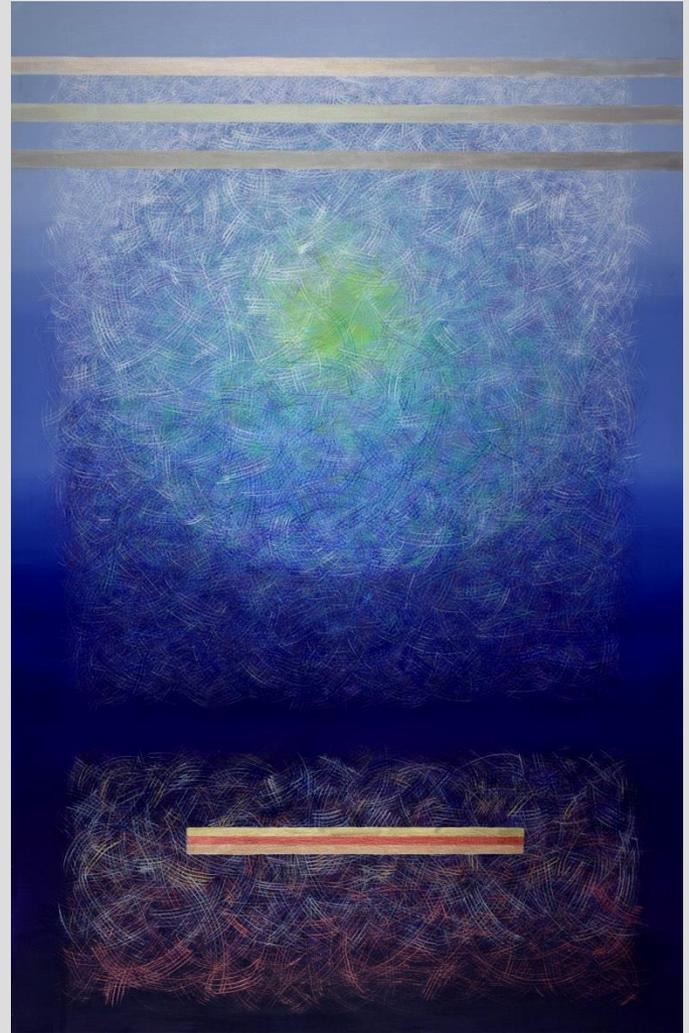
180 x 130 cm Acrylic on canvas





PLACE V  
Heaven

180 x 130 cm Acrylic on canvas



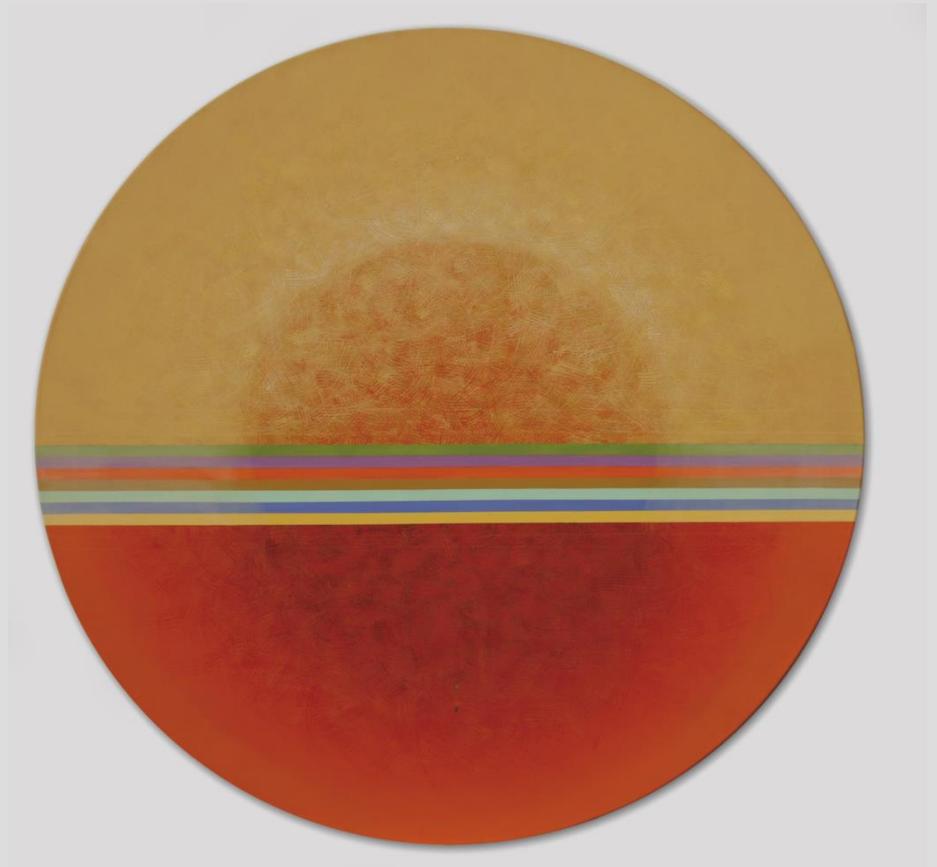


PLACE VI  
Fire

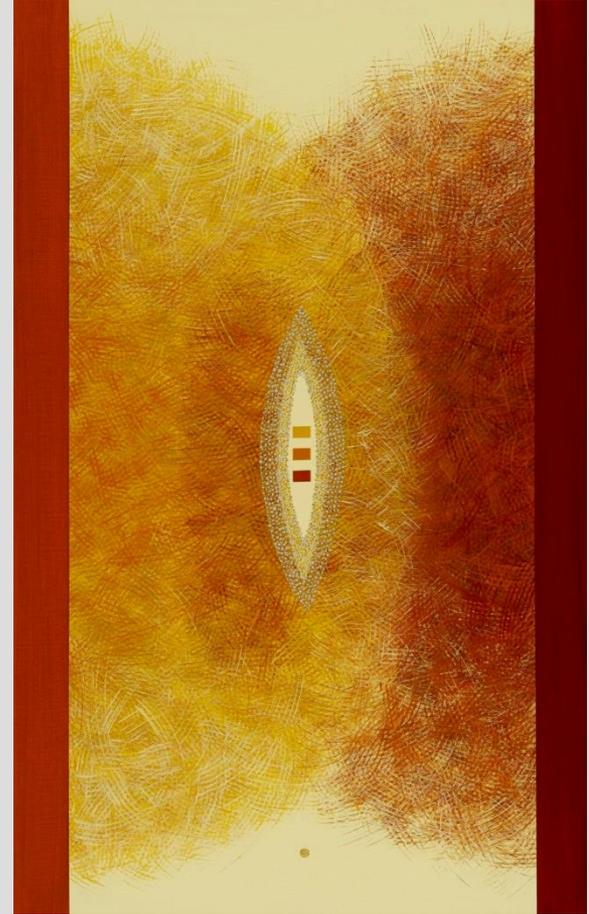
180 x 130 cm Acrylic on canvas







PLACE VIII  
Seed of Light III 147 cm Acrylic on canvas



PLACE VII  
Luminous Light IV 120 x 80 cm Acrylic on canvas



PLACE VII  
Luminous Light I - V 120 x 400 cm 5 pieces Acrylic on canvas



P L A C E I      260 x 130 cm      Acrylic on canvas







PLACE XIII  
Song of life III 43 x 172 cm 4 pieces Acrylic on canvas



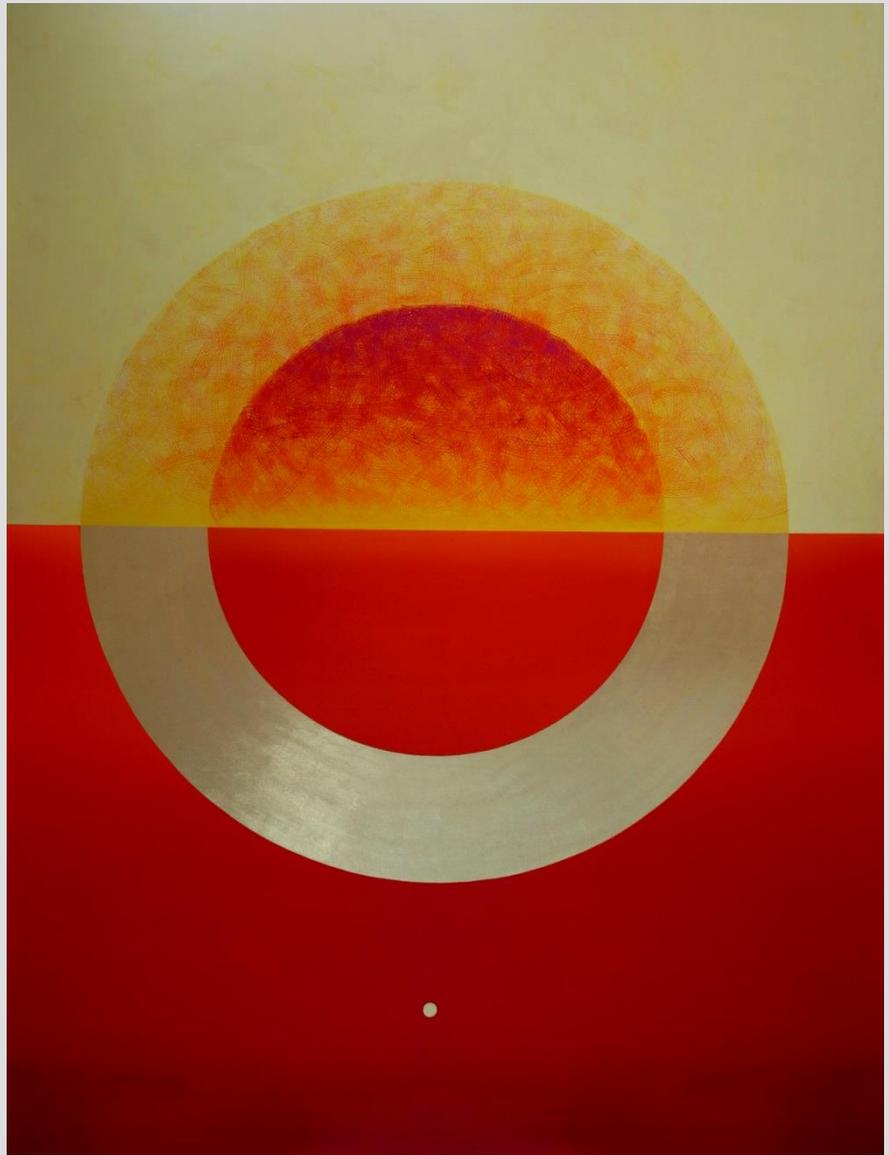


PLACE XII  
Song of life II

43 x 172 cm 4 pieces Acrylic on canvas



PLACE IX  
Mas Millenium I 240 x 180 cm Acrylic on canvas





PLACE X  
Mas Millenium II 240 x 180 cm Acrylic on canvas







PLACE  
Hearrhythmen I – VI 180 x 270 cm 7 pieces Acrylic on canvas





PLACE

Melting contrast I 90 x 90 cm Acrylic on canvas

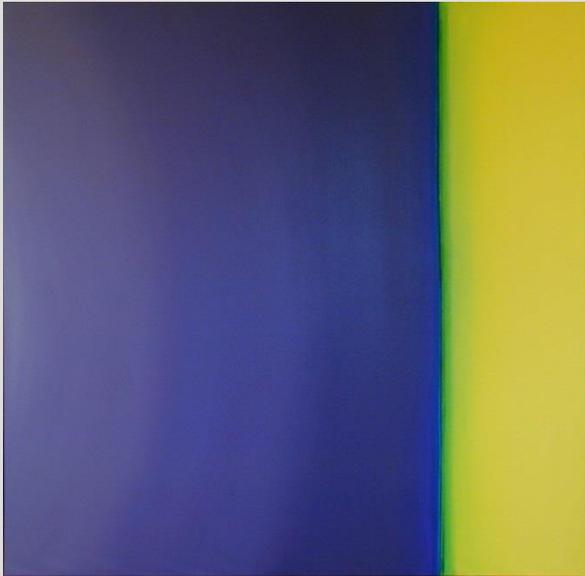


PLACE  
Melting contrast II 90 x 90 cm Acrylic on canvas

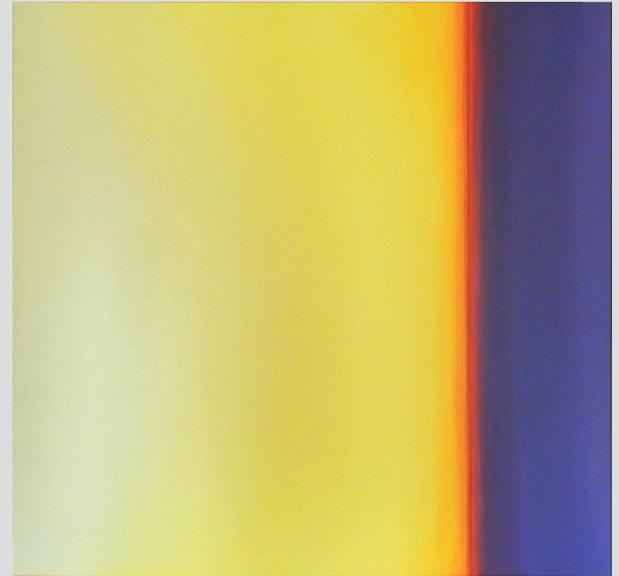


PLACE  
Melting contrast III 90 x 90 cm Acrylic on canvas



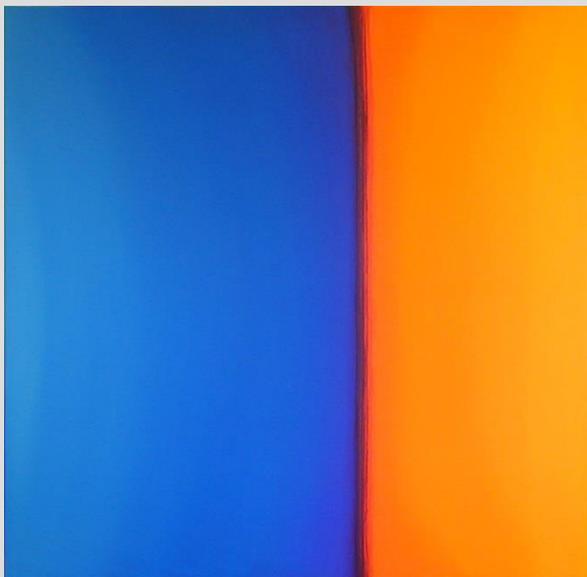


PLACE  
Melting contrast IV 120 x 120 cm Acrylic on canvas



PLACE  
Melting contrast V 120 x 120 cm Acrylic on canvas





PLACE  
Melting contrast VI 120 x 120 cm Acrylic on canvas



PLACE  
Melting contrast VII 120 x 120 cm Acrylic on canvas



Name		Size	Price on request
Gate II	Acrylic on wooden board / 6 pieces	180 x 120 cm	
Gate III	Acrylic on wooden board / 6 pieces	180 x 120 cm	
Gate IV	Acrylic on wooden board / 6 pieces	180 x 120 cm	
Gate I	Acrylic on canvas	160 x 65 cm	sold/ verkauft
Gate – Seed of Light II	Acrylic on canvas	∅ 120 cm	sold/ verkauft
Gate – Seed of Light III	Acrylic on canvas	∅ 120 cm	sold/ verkauft
Gate – Seed of Light V	Acrylic on canvas	100 x 100 cm	sold/ verkauft
Gate – Red Window	Acrylic on canvas	80 x 80 cm	
Wave II	Acrylic on canvas / 4 pieces	60 x 60 cm	
Wave III	Oil on canvas / 4 pieces	160 x 160 cm	
Wave IV	Acrylic on canvas / 6 pieces	180 x 120 cm	sold/ verkauft
Wave VI	Acrylic on canvas / 3 pieces	240 x 120 cm	sold/ verkauft
Wave I	Acrylic on canvas / 3 pieces	80 x 90 cm	
Wave VII	Acrylic on canvas / 3 pieces	110 x 90 cm	sold/ verkauft
Wave V	Acrylic on canvas / 3 pieces	110 x 90 cm	sold/ verkauft
Wave IX	Acrylic on canvas / 3 pieces	80 x 90 cm	
Wave VIII	Acrylic on canvas / 3 pieces	110 x 90 cm	sold/ verkauft
Wave Vertical I	Acrylic on canvas	180 x 60 cm	sold/ verkauft
Wave Vertical II	Acrylic on canvas	180 x 80 cm	sold/ verkauft



Name		Size	Price on request
Place III	Acrylic on canvas / 6 pieces	180 x 270 cm	sold/ verkauft
Place II	Acrylic on canvas	233 x 167 cm	sold/ verkauft
Place IV Earth	Acrylic on canvas	180 x 130 cm	sold/ verkauft
Place V Heaven	Acrylic on canvas	180 x 130 cm	sold/ verkauft
Place VI Fire	Acrylic on canvas	180 x 130 cm	sold/ verkauft
Place VIII	Acrylic on canvas	170 cm	
Place XI	Acrylic on canvas	120 x 80 cm	sold/ verkauft
Place XI I-V	Acrylic on canvas / 5 pieces	120 x 400 cm	sold/ verkauft
Place I	Acrylic on canvas	260 x 130 cm	sold/ verkauft
Place XI	Acrylic on canvas / 4 pieces	43 x 172 cm	
Place XII	Acrylic on canvas / 4 pieces	43 x 172 cm	
Place IX Mas Millenium I	Acrylic on canvas	240 x 180 cm	sold/ verkauft
Place X Mas Millenium II	Acrylic on canvas	240 x 180 cm	sold/ verkauft
Place XII	Acrylic on canvas / 7 pieces	120 x 420 cm	sold/ verkauft
Melting contrast I	Acrylic on canvas	90 x 90 cm	sold/ verkauft
Melting contrast II	Acrylic on canvas	90 x 90 cm	sold/ verkauft
Melting contrast III	Acrylic on canvas	90 x 90 cm	sold/ verkauft
Melting contrast IV	Acrylic on canvas	90 x 90 cm	sold/ verkauft
Melting contrast V	Acrylic on canvas	90 x 90 cm	
Melting contrast VI	Acrylic on canvas	90 x 90 cm	sold/ verkauft



Bangkok - Thailand, Tony Roma's Restaurant

## ERNESTINE FAUX

1958 geboren in Graz/ Österreich

Studierte in Wien Modedesign und übersiedelt 1978 ins Ausland. Bevor sich Ernestine Faux 1986 auf der Insel Bali Indonesien niederlässt, lebt und arbeitet sie in der Geschäftswelt auf vier Kontinenten.

1994 entsteht das erste Atelier in Ubud - Bali, seitdem freischaffende Künstlerin.

Seit 1996, der Rückkehr nach Österreich, pendelt und „kreiert“ die Künstlerin nunmehr zwischen ihrem Atelier in Bali und der Weststeiermark.

Zahlreiche Ausstellungen und Ankäufe aus der ganzen Welt zeugen von einem Leben gelebt zwischen Asien und Europa.

## ERNESTINE FAUX

born in Graz/ Austria in 1958.

She studied fashion design in Vienna and then moved abroad in 1978, living and working on four continents before settling down in Bali in 1986.

In 1994 she became a free-lance artist with a studio in Ubud-Bali.

Since 1996, when Ernestine Faux returned to Austria, she has been commuting and “creating” between Bali and Austria.



ERNESTINE FAUX

GATES WAVES PLACES

[www.ernestine-faux.com](http://www.ernestine-faux.com)

[info@ernestine-faux.com](mailto:info@ernestine-faux.com)

+43 664 33 32 306

Impressum:

Gestaltung: Ernestine Faux-Russ & Josef Ruß

Fotos: Josef Ruß

Text: Manfred Makra, Wien

Satz und Layout: Josef Ruß

